



1/1980

KNAX

Das Comic-Magazin für junge Sparkassenkunden



Das Geisterschiff



Herzlich willkommen auf der Insel Knax

...und bei uns, den Knaxianern und Fetzensteinern. Wie unsere kleine Insel aussieht, seht ihr rechts. Etwas weiter unten stelle ich euch meine Freunde und die Fetzensteiner vor. Ich bin Gantenkiel, der Schreiber. Alle vertrauen mir ihr Geld an, denn bei mir auf der Sparkasse ist es gut und sicher aufgehoben.

Auf unserer Insel geht es manchmal recht stürmisch zu – dafür sorgen schon die unverbesserlichen Fetzensteiner. Überzeugt euch selbst. Wir wünschen euch viel Spaß mit unserer neuesten Geschichte von der Insel Knax.



Das sind Dodo, Didi und Nero – drei unzertrennliche Freunde.



Pierre Kattun ist mehr als ein Schneider. Er ist der Künstler auf der Insel Knax.



Pomm-Friedel und Pomm-Fritz haben einen Bauernhof und sorgen dafür, daß niemand hungern muß.



Emmerich kann am besten handeln. In seinem Kramladen gibt es nichts, was es nicht gibt.



Walter Wildfang hegt und pflegt die Tiere im Wald.



Bei Schenk wert im Wirtshaus ist gut essen und trinken.



Ambros ist der Schmied und fürchtet sich vor keinem heißen Eisen ...



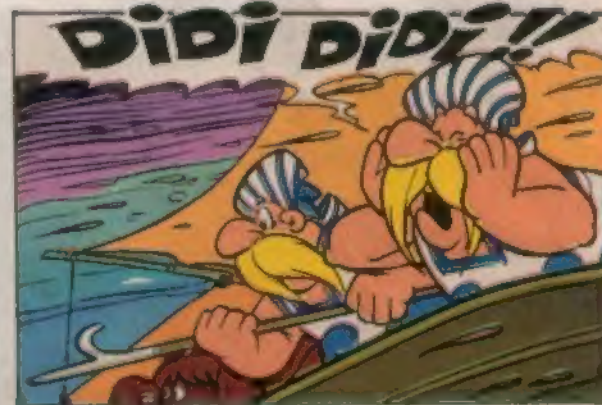
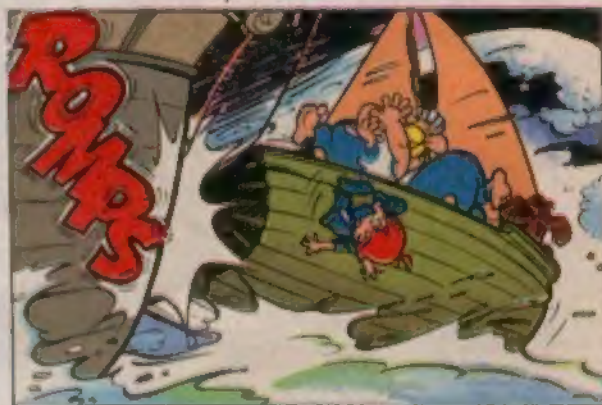
Wächter Schläp wacht selten und ist meistens schlafig. Doch alle mögen ihn.

...die beiden Seebären Steuerbert und Beckbert kümmern sich schlagfertig darum, daß es nicht zuviel Ärger mit den Fetzensteinern gibt.



Die fünf Räuber von der Burg Fetzenstein: Fetz Braun, Brunhold, Ziefel, Mampf und Langbart. Wo sie aufkreuzen, gibt es meistens Ärger.



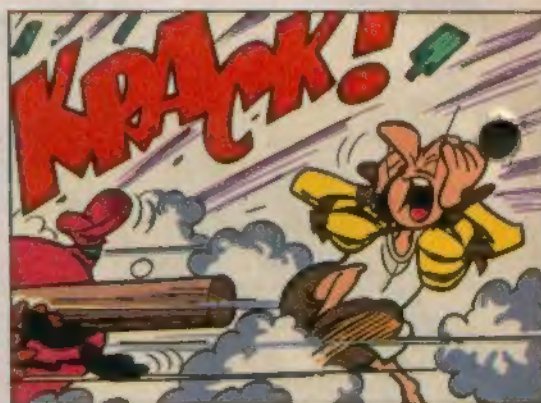


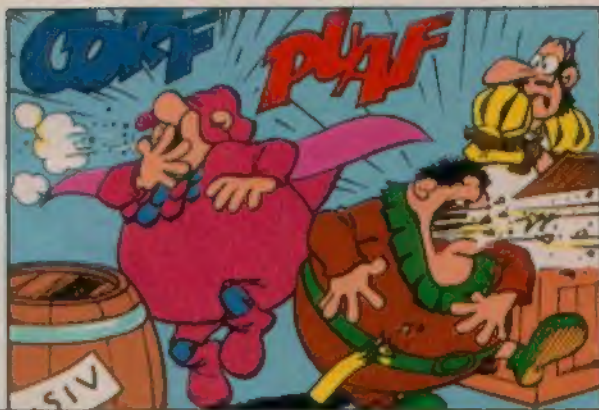














Es knallt
und kracht...



...die ganze
Nacht.



Ist denn schon
wieder Silvester?

Und früh am
nächsten Morgen...

Siehst du das Schiff, Dodo?
Wenn du dich fürchtest, bleib
lieber an Land.

Ich habe keine Angst,
du bist ja bei mir.



Da! Die Ladeluke ist
aufgebrochen!



Holzauge sei wachsam! Über Nacht
muß jemand hier gewesen sein...



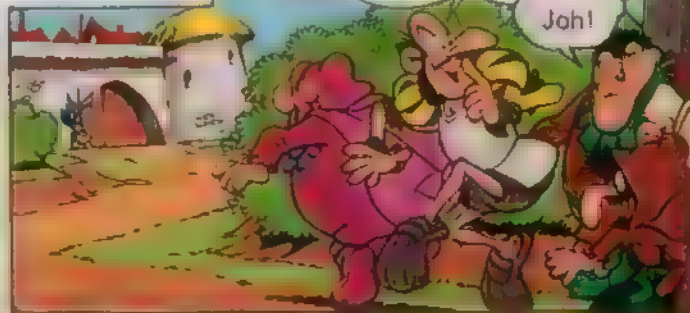
...und die Ladung ausgeräumt haben
Dynamit, hochexplosiv!



Inzwischen...

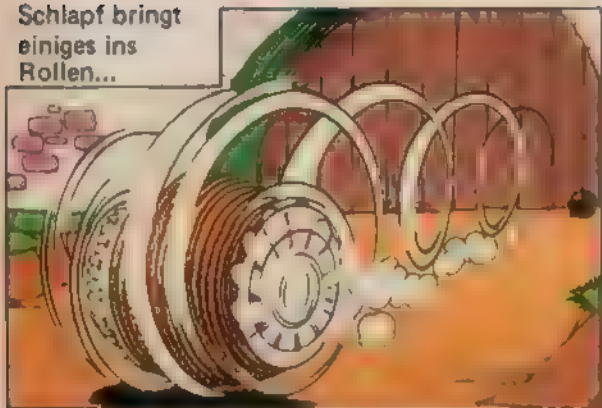
Pst! Das gibt ein böses Erwachen für
die Knaxianer. Dicki, hast du das
Seil dabei?

Joh!





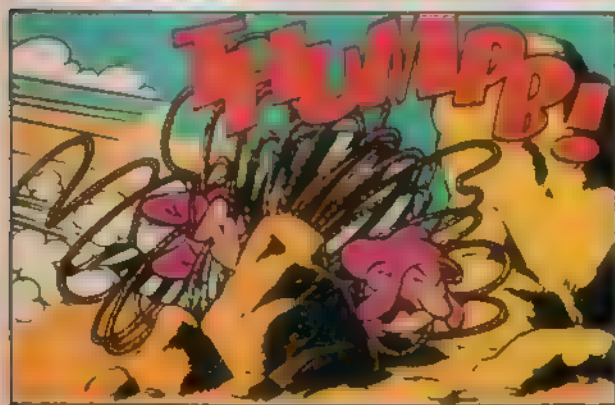
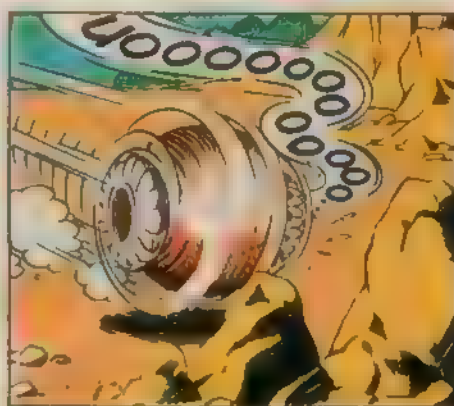
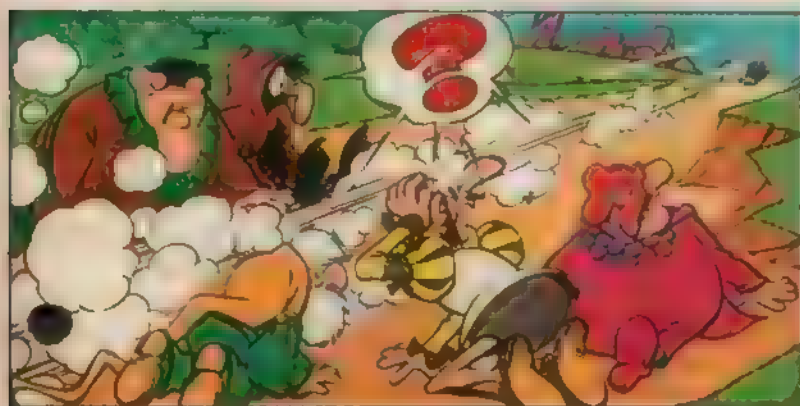
Schlapf bringt
einiges ins
Rollen...



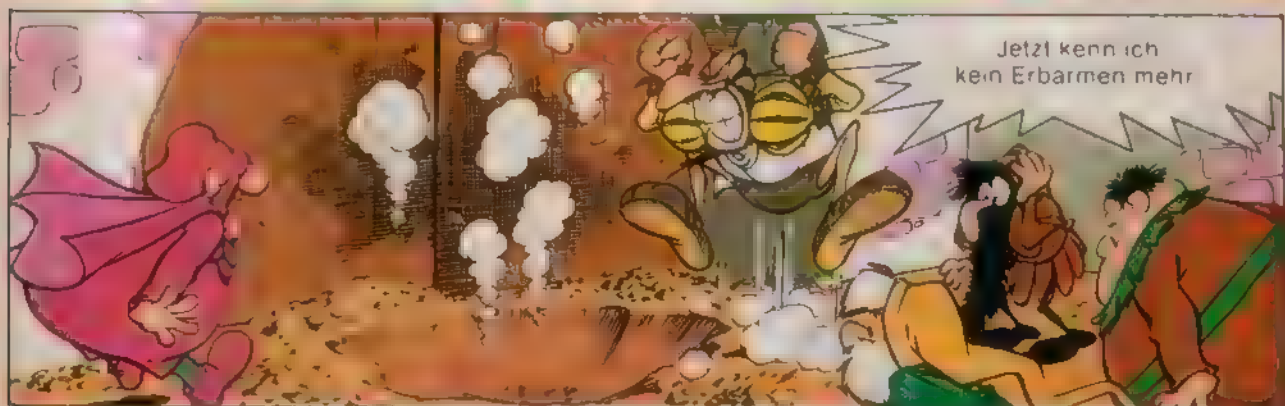
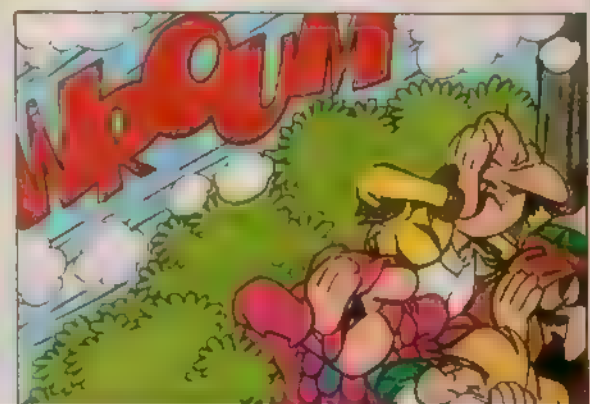
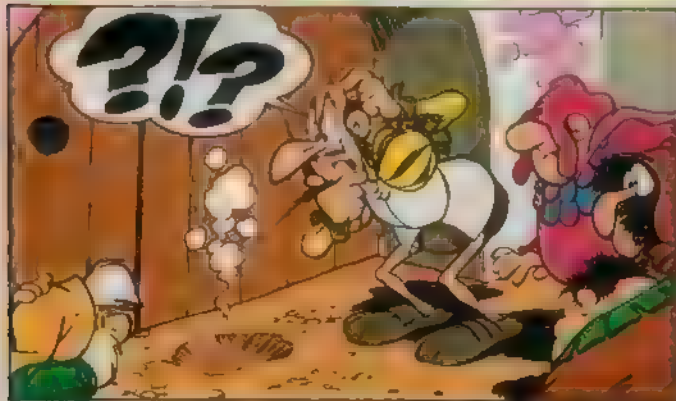
Hahaha!
Gleich rumst es!
Ein Bombenspaß!

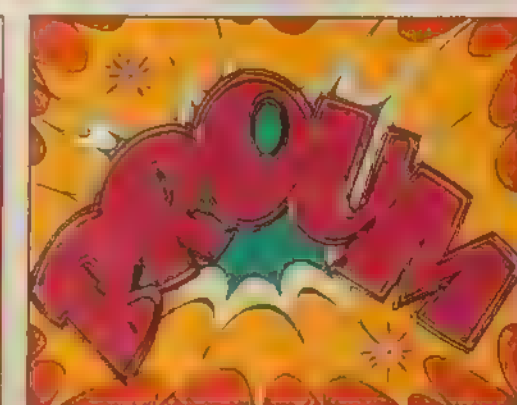
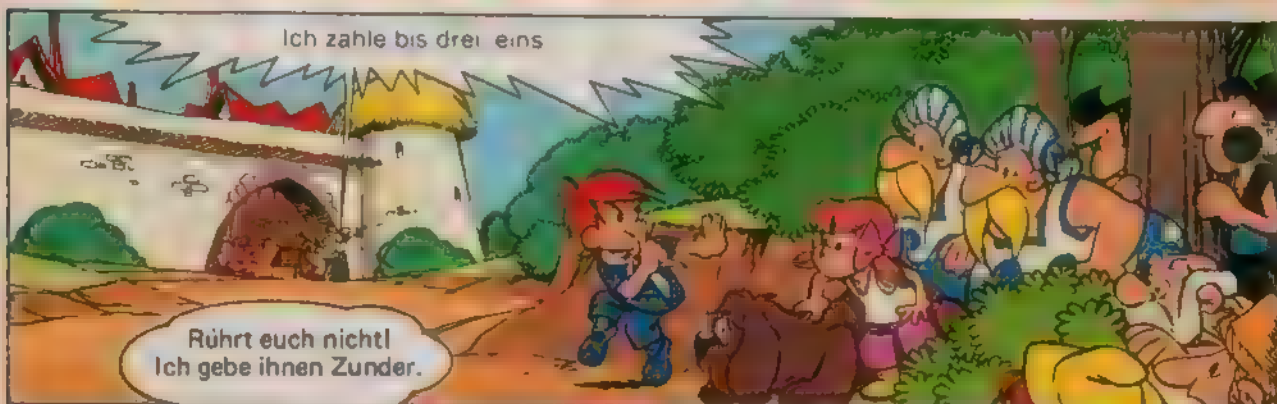


Irrel



Bimbami! Ich glaube,
es schlägt dreizehn!?











ENDE

Der Knall von KNAX

Geschichten und Geschichte
um den Sprengstoff

Wer erfand denn nun das Pulver?

Die Fetziனர் haben «das Pulver bestimmt nicht erfunden». Mit diesem Spruch meinen wir, daß jemand nicht unbedingt mit einer übergroßen Intelligenz gesegnet ist. Und die Fetzensteiner wären sonst bestimmt nicht so sorglos mit ihrem seltsamen Fund umgegangen. Vielleicht hätte ihnen das auch manche Verbrennung erspart.

Sie sind halt nicht so schlau, wie die **Chinesen** im 12. Jahrhundert waren, denen man die Erfindung des Sprengpulvers zuschreibt. Sie kamen damals bereits auf die Idee, unerwünschte Besucher durch ein Gemisch aus **Schwefel** und Kalk abzuschrecken, das sie ins Wasser warfen. Diese Wurfgeschosse verursachten einen grellen Blitz mit Knall und Rauch. Kein Wunder also, daß die angreifenden Tataren schnell wieder kehrt machten. Keine 100 Jahre später bauten die Chinesen dann schon Eisenkugeln, die mit **Salpeter** und Baumharzen gefüllt wurden und beim Aufschlag auf die Erde explodierten. Die herumfliegenden Eisenteile erschreckten die Feinde nicht nur, sondern richteten auch erheblichen Schaden unter ihnen an. Die Grundstoffe – Salpeter und Schwefel – blieben bis in unser Jahrhundert die wichtigsten Bestandteile aller Sprengstoffe.

Ebenfalls im 13. Jahrhundert entwickelte ein Deutscher namens Schwarz aus diesen beiden Stoffen und Holzkohle das **Schwarzpulver**. Wahrscheinlich handelte es sich dabei um den Mönch Berthold Schwarz aus dem Schwarzwald. Sein Pulver wurde fast ausschließlich als Schießpulver in Gewehren und Kanonen verwendet. Aber auch **Sprengungen** werden aus dem Mittelalter schon berichtet. Man beseitigte damit Hindernisse oder wollte seine Feinde erschrecken, indem man z. B. vor ihren Augen einen ausgehöhlten Baum unter Blitz und Donner «verschwinden» ließ.

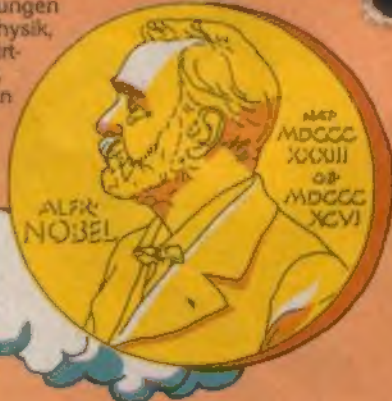
Mister Dynamit: Alfred Nobel

Am 3. September 1864 fliegt mit großem Knall eine Fabrik bei Stockholm in die Luft. Es ist die erst vor kurzem eingerichtete Fabrik, in der Alfred Nobel (sprich: Nobell) Versuche mit Nitroglyzerin, einem flüssigen Sprengstoff, unternimmt. Dabei kommt sein Bruder Emil sowie vier

weitere Mitarbeiter ums Leben. Das hält Alfred Nobel aber nicht davon ab, sein Ziel weiterzuverfolgen, Sprengstoffe fabrikmäßig herzustellen. Zu dieser Zeit wird Sprengstoff vor allem im Bergbau gebraucht, aber auch für Tunnel beim Eisenbahn- und Straßenbau sowie in Steinbrüchen. Durch die Zündung des flüssigen Nitroglyzerins mittels einer kleinen Menge Sprengpulvers wird die Handhabung von Sprengstoffen sicherer. Trotzdem passieren aufsehenerregende **Unfälle**.

Sowohl die Hamburger als auch die norwegische Nobel-Fabrik flogen in die Luft. In Südschweden wurde beim Hantieren mit Nitroglyzerin ein Arbeiter hoch durch die Luft geschleudert, landete aber wie durch ein Wunder unverletzt auf der Erde. Ähnliches Glück hatten Arbeiter in New York, die einen Behälter mit Nitroglyzerin wenige Sekunden vor einer Explosion noch auf die Straße brachten. Dadurch kamen zwar die umliegenden Häuser, aber keine Menschen zu Schaden.

Alfred Nobel gelang es, den Sprengstoff ungefährlicher zu machen und zwar durch die Erfindung von **Dynamit**, einem teigartigen Material aus Nitroglyzerin und Kiesel-erde. Es explodierte nicht mehr von selbst und konnte sogar geformt und gepreßt werden. Alfred Nobel erwarb sich damit als Alleinhersteller ein Vermögen. In seinem Testament stiftete er es für einen guten Zweck. Aus seinem Kapital erhalten jährlich Forscher oder Personen, die besondere Leistungen auf den Gebieten: Physik, Chemie, Medizin, Wirtschaftswissenschaft, Literatur oder für den Frieden in der Welt erbracht haben, einen Geldbetrag – **den Nobelpreis**.



wenn's um Geld geht... Sparkasse 